

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1955-02-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee

14. Februar 1955

Lieber Herr Biell!

Leider bin ich heute so unterwegs gewesen, dass ich die Zeit nicht einhalten konnte für das Telefongespräch. Ich hatte Ihren Rat gewollt wegen der Angelegenheit Hoch-Verlag, Bertelsmann und Deutsche Verlags-Anstalt. Heute lege ich Ihnen meinen Brief an Gotthold Müller bei. Ich war einigermaßen konsterniert, als ich von Dr. Delp hörte, dass Gotthold Müller nicht mehr eindeutig, wie bei dem Gespräch in Stuttgart mir gegenüber, ausgesprochen hat, dass die Deutsche Verlags-Anstalt "Mario ein Leben im Walde" herausgeben wolle, sobald der Vertrag mit dem Hoch-Verlag gelöst sei und wenn die Bertelsmann-Lizenzausgabe nicht erscheine. Ich nehme an, dass Gotthold Müller nicht lange mich warten lässt mit einer Antwort, und dass ich von Dr. Elster diese Woche noch hören werde, ob nun der Druck vor sich gegangen ist oder nicht. Herr Kulmann widersprach sich derart, dass man nicht weiss, was man glauben kann. Ist alles gedruckt, dann muss ich es eben gehen lassen, man kann nicht 25000 Exemplare einstampfen oder verramschen. Dann muss alles mit der Deva auf etwa 1-1/2-2 Jahre verschoben werden. Gotthold Müller macht mir wohl zum Vorwurf, dass ich ihm nicht von Anbeginn an von dem Bertelsmann-Plan gesprochen habe, aber er hat seinerseits bei seinem Besuch im Herbst in Ambach sich noch nicht bereit erklärt, "Mario" zu übernehmen und ich glaubte ihm nicht alle meine Pläne erzählen zu müssen, umsomehr als es mit Bertelsmann noch unsicher schien, ja wie abgebrochen und man nie gerne sagt, man habe etwas vorgehabt und nicht durchgesetzt.

Wenn ich mit dem Hoch-Verlag den "Mario"-Vertrag auflösen kann und wirklich der Deva das Buch geben kann, natürlich immer gemeinsam mit der Gesamtausgabe, werde ich es natürlich sofort tun, denn die Gesamtausgabe darf nicht beständig fehlen. Heute hörte ich von der Frau von Jöhren, dass ihr Mann in etwa 8-10 Tagen wieder gesund sei, d.h. aus dem Krankenhaus entlassen wird, ausserdem sagte sie, dass in allen Kalendern und Lexiken nach wie vor der 75. Geburtstag meines Mannes für das Jahr 1956 vorgesehen sei, der West-Ost Verlag werde deshalb den Gedichtband auf den 3. Todestag im Juli herausbringen. Das Buch sei in Arbeit. Jöhren wird natürlich wieder darauf zurückkommen, dass er die Gesamtausgabe von "Mario" haben will. Wenn es nun mit der Deva nicht wird, würden Sie darauf eingehen? Ich habe noch nie eine Abrechnung erhalten und weiss gar nicht, wie sich alles in diesem Verlag macht. Ich möchte dann doch lieber warten, bis sich eine neue Gelegenheit bei der Deva ergibt.

Denes Zsigmondy war gestern bei mir. Er schlug vor, den 9. Juli zu wählen, weil er am 2. schwer hin und herfahren kann, mir ist das auch recht. Der Pfarrer hat mich auf meine Bitte nach der Messe in der Kapelle besucht und versprach mir, am Donnerstag seine Entscheidung. Er sagt, dass so etwas noch nie erlaubt wurde, ich garantierte, dass es nur wenige nahe Freunde sein werden, dass keinerlei Presseleute da sein werden und wir ganz unvermerkt vom Garten aus in die Kapelle gehen können. Auch ist mir recht, was er gleich vorschlug, dass man von innen zuschliessen müsse, damit das Publikum nicht erfährt, er habe eine solche Erlaubnis gegeben. Ich habe den Eindruck, er wird es erlauben, er will wohl, um gedeckt zu sein, seinen vorgestzten Pfarrer fragen.

Graf Montgelas vom "Münchner Merkur" hat einen Abdruck zugesagt, im Bayrischen Rundfunk wird etwas gelesen in der Sonntag-Vormittag Stunde, wenn auch nicht pünktlich zum Geburtstag, weil das in den Fasching fällt. Sie wollten eine grössere nicht so bekannte Arbeit. Ich schlug

vor: "Der Tor am Meer", Gedichte, "Der Tod im Dschungel" und stellte die anderen Märchen und die "Runen und Wahrzeichen" zur Verfügung. Dr. Kempe erklärte, dass der einzige Grund, weshalb sie noch nichts von meinem Mann in der letzten Zeit gebracht hätten, darin läge, dass niemand es an ihn herangetragen habe. Die Hörspielabteilung möchte ein Kinderhörspiel vom "Knorrhertz" gelegentlich bringen. Mit den Möglichkeiten bin ich ganz zufrieden.

Die Männer vom Telephonamt waren da und massen, wie lange das Kabel sein muss, ich hoffe, bald habe ich diesen Aparat, der anfängt mir sehr zu fehlen, weil man auf der Post auch an guten Tagen sehr schlecht versteht.

Ich wünsche alles Gute und sage für heute adieu. Ich danke Ihnen von Herzen, schreibe dieser Tage so schön es mir nur gelingen will, die Einladungen für den 9. Juli und hoffe, Sie finden es wird alles von mir vernünftig geplant.

Immer herzlichst Ihre